

Zulieferer der Metallbaubetriebe

Zentrale Lage mit guter Wirtschaftsstruktur

Mit Frankfurt hat Hessen nicht nur eine echte Metropole – „klein Manhattan“ mit seinen zahllosen Skyscrapern hat auch einiges für des Metallbauers Auge zu bieten. Von Frankfurt aus lässt sich die Welt erobern, wenngleich im vergangenen Jahr Kassel die konjunkturell interessantere Stadt war. Gute Bedingungen scheinen auch in punkto Arbeitskräfte und Wirtschaftspartner zu herrschen.

Böhl Gruppe, Rosenthal

Harald Böhl, Geschäftsführer: „Zur Gruppe gehören insgesamt vier Unternehmen, die alle ihren Standort im hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg haben. Der Hauptsitz der Böhl-Gruppe Systemhaus Metall mit insgesamt ca. 180 Mitarbeitern befindet sich in Rosenthal. Hier sind wir seit 25 Jahren ansässig. Aktuell betreuen wir bundesweit ca. 2.000 Kunden. haboe Edelstahlsysteme liefert dem Metallbauer innovative Edelstahlverbindungs-systeme für Geländer, Zäune, Vordächer usw. Unser neues Aluminium-Profilsystem ist bestens geeignet, um Sichtschutzwände, Zäune, Geländer,



Carports und Pavillons in sehr guter Qualität flexibel und schnell zu bauen. Die 1968 von Hans Erich Böhl gegründete Firma Hebö Maschinenfabrik liefert Maschinen, mit denen der Metallbauer Edelstahlrohre, Stahl und Aluminiumprofile rationell bohren, gewinden und fräsen kann. An deutsche Metallbauer haben wir bereits über 300 Rohrbearbeitungsmaschinen geliefert, weltweit über 500 Stück. Seit über 40 Jahren liefert und entwickelt die Hebö Maschinenfabrik Maschinen und Vorrichtungen für den Metallbau zum

Biegen, Umformen, Kaltwalzen, Schleifen u.v.m. Die 1989 gegründete Harald Böhl CNC Dreh- und Frästechnik fertigt mit über 50 modernsten CNC-Dreh- und Fräszentren Sonderteile nach Zeichnung oder Muster. Derzeit haben wir Auszubildende als Zerspanungsmechaniker sowie Energieanlageelektroniker. Auch in den Arbeitsbereichen Lager, Logistik sowie im Produktdesign bilden wir aus – insgesamt beschäftigen wir 21 Auszubildende. Unsere Teile werden beispielsweise bei BMW, Audi, VW, Airbus, Linde, Still und über 60 weiteren sehr bekannten Industriekunden eingesetzt. Der Metallbauer erhält von uns Problemlösungen aus einer Hand, von der Maschine bis hin zu Systemen und Sonderelementen.“

CAD-PLAN

Norbert Payer, geschäftsführender Gesellschafter: „CAD-PLAN ist Hersteller von CAD-Software für Metallbau/Fassadentechnik. Unser Hauptprodukt Athena, basierend auf AutoCAD, wird in über 40 Ländern in 16 verschiedenen Sprachen von Fassadenbauunternehmen, Metallbauern, Planungsbüros und Fachschulen eingesetzt. Als weitere Produkte haben wir flixo (Isothermenberechnung), SJ-MEPLA (Glasstatik) und CAD-Space (Dokumentenmanagement) im Portfolio.

Unser Hauptsitz liegt im Rhein-Main-Gebiet in Offenbach/Frankfurt. Von hier aus betreuen wir Kunden in Deutschland, in anderen Ländern sind wir über Niederlassungen beziehungsweise Partnerfirmen vertreten. Wir finden unseren Hauptsitz ideal, er liegt relativ mittig in Deutschland

und ermöglicht uns, schnell unsere Kunden zu erreichen, egal ob mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug. Vor allem für unsere internationale Tätigkeit ist die Nähe des Frankfurter Flughafens ein riesiger Vorteil, er sichert uns die schnelle und direkte Erreichbarkeit vieler Städte auf dieser Welt.

So toll die Infrastruktur auf der einen Seite in Hessen ist, so verbesserungswürdig ist der Ausbildungsbereich auf der anderen Seite. Länder wie Bayern, Baden-Württemberg oder auch Niedersachsen bieten hier mehr an Fachhochschulen, Berufsakademien oder auch Berufsschulen für den



Metallbau. Umsatztechnisch liegt Hessen bei uns im vorderen Drittel, angeführt von Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. International betrachtet, ist natürlich der Standort ‚Deutschland‘ ein Vorteil. Es ist wie in anderen Branchen auch, ‚Made in Germany‘ ist immer noch ein Qualitätsbegriff. Besonders im Metallbau/Fassadenbau ist Deutschland technisch gesehen ‚das Maß aller Dinge‘. Dies stellen wir immer wieder in Gesprächen mit unseren ausländischen Kunden und in Gesprächen auf internationalen Messen fest. Dieser Pluspunkt hilft natürlich sehr, uns positiv im Ausland zu etablieren.“

Carl Cloos Schweißtechnik

Michael Schmidt, Leiter Marketing & Vertrieb bei Carl Cloos Schweißtechnik: „Weltweit beschäftigen wir ca. 750 Mitarbeiter – davon rund 500 am Stammsitz in Haiger. In Deutschland haben wir insgesamt 19 Vertriebs- und Servicestellen. Darüber hinaus ist Cloos in mehr als 40 Ländern mit insgesamt 38 Vertriebs- und Servicestellen vertreten. Obwohl wir uns längst zu einem globalen Unternehmen entwickelt haben, fühlen wir uns mit dem Standort Haiger – Firmensitz seit 1924 – in besonderer Weise verbunden. Wir liegen in einer Region, in der die Verhüttung eine lange Tradition hat. Deshalb haben sich in der näheren Umgebung viele metallverarbeitende Unternehmen angesiedelt.“

Im Schwerpunkt haben wir folgendes Produktportfolio für den Metallbau: Mit QINEO, den Schweißstromquellen für manuelle und automatisierte Anwendungen,

sowie QIROX, dem System für automatisiertes Schweißen und Schneiden, reicht unser Produktspektrum über den gesamten Bereich der Lichtbogen-Schweißtechnik. Beide Produktlinien sind modular aufgebaut, denn die Anforderungen beim Schweißen können stark variieren. Das konsequente modulare Produktkonzept garantiert flexible Konfigurationsmöglichkeiten. Zu den neuesten Innovationen gehört ein neuer, hochdynamischer Schweißroboter, der speziell für Traglasten bis 6 kg entwickelt wurde. Außerdem ist die neue Drahtlosbedienung für Schweißstromquellen eine wichtige Entwicklung in Richtung Industrie 4.0. Im Fokus steht stets unsere Prozesskompetenz beim Schweißen und Schneiden unterschiedlichster metallischer Werkstoffe.



Etwa 40 % unserer Schweißlösungen vertreiben wir in Deutschland. Neben den traditionellen Top-Abnehmerländern gewinnen die BRIC-Staaten vermehrt an Bedeutung. Unter diesen ist China ein sehr wichtiger

Markt, wo im Automatisierungsbereich ein großes Wachstumspotenzial besteht. An unserem Hauptstandort Haiger schätzen wir die zentrale Lage mit guter Verkehrsanbindung und generell die ausgezeichnete Infrastruktur. In unmittelbarer Nachbarschaft sind viele Produktionsbetriebe angesiedelt. Daher finden wir in Hessen zahlreiche Branchenverbände und Institutionen vor. Als Hersteller technologisch anspruchsvoller Produkte brauchen wir zudem bestens ausgebildete Fachleute. Deshalb kooperieren wir seit Jahren erfolgreich mit Hochschulen, Berufsschulen und weiteren Partnern in der Region.“

Kemppi

Frederic Lanz, Geschäftsführer: „Seit fast 30 Jahren hat Kemppi als deutsches Tochterunternehmen der finnischen Kemppi Oy in Hessen seinen Sitz, zunächst in Butzbach und seit 2012 in Langgöns. Zur Zeit sind 16 Mitarbeiter bei uns beschäftigt, sieben davon seit mehr als 20 Jahren. Insgesamt hat die Kemppi



Oy Tochtergesellschaften in 15 Ländern und exportiert in mehr als 70 Länder Lichtbogen-Schweißequipment, Schweißschutzausrüstung, prozessunterstützende Schweißsoftware und ein digitales Schweißqualitätsmanagementsystem.“

Unser Standort in Mittelhessen, im Herzen Deutschlands, ist für uns sehr bedeutend, da wir hier den Vorteil einer fantastischen Infrastruktur haben, auch die Nähe zum Frankfurter Flughafen ist ein entscheidender Pluspunkt.

Im Bundesland Hessen setzen wir ca. 1,3% unserer Produkte ab, mit 85,3% sind wir im Schwerpunkt in Deutschland tätig. Auch den Vertrieb nach Österreich – ca. 13,4% – steuern wir von Hessen aus.“

TKI System

Thomas Schaberger, Geschäftsleitung: „Wir beschäftigen am Standort Rodgau 16 Mitarbeiter. Insgesamt gehören zu TKI System 24 Gesellschafter in Deutschland und dem europäischen Ausland. In der Gruppe sind ca. 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Hessen hat für uns als Standort historische Bedeutung. Das Unternehmen wurde 1968 – vor 45 Jahren – von zehn führenden Metallbauunternehmen aus dem damaligen Metallbauverband, die sich später dem VFF angeschlossen haben, in Frankfurt am Main gegründet. Für die Mitglieder der Einkaufs- und Entwicklungsgemeinschaft für Fenster-, Tür-

und Fassadensysteme haben wir 43 Jahre lang die TKI-Systeme entwickelt und den Einkauf organisiert. Heute vertreiben wir TKI-Aluminiumprofile frei auf dem deutschen und europäischen Markt. Jedes Metallbauunternehmen ist damit in der Lage, die geprüften Aluminiumprofilssysteme und Einkaufsvorteile unserer Gruppe zu nutzen. Am strategisch günstigen Standort Rodgau – östlich von Frankfurt am Main –



haben wir ein hochmodernes vollautomatisches Hochregallager mit Profilverbundenanlage sowie unsere Verwaltung. Von diesem Standort aus liefern wir unser Portfolio TKI 755 für Fenster und Türen, TKI 071 für Rauchschutztüren, unsere Fassadensysteme TKI 252/262 sowie für den individuellen Projektbau die TKI-Sonderlösungen. Unser Hauptmarkt ist Deutschland. Wir haben vom Gesamtumsatz einen Exportanteil von ca. 15% im europäischen Ausland.“